

Und streift si Totehemdli ab,  
Wo nummen au ne Pöchli isch,  
Schlieft's Leben use, jung und süssch.

Do fliegt e hungriq Späskli her;  
E Bröskli Brot wär si Begehr.  
Es luegt ein so erbärmli a:  
's het sider nächte nüt meh gha.  
Gell Bürstli, sell isch andri Zit,  
Wenn's Chorn in alle Fure liit?

Do heisch! Loß andern au dervo!  
Bisch hungerig, chajch wieder cho! —  
's mueß woher sy, wie 's e Sprüchli git:  
„Sie seihe nit und ernte nit,  
„Se hen lei Pflueg und hen lei Joch,  
„Und Gott im Himmel nährt sie doch.“

## 6. Bei Sonnenuntergang.

(Friedrich Rückert.)

Fahr wohl, o goldne Sonne,  
Du gehst zu deiner Ruh;  
Und voll von deiner Bönne  
Geh'n mir die Augen zu.

Schwer sind die Augenlider;  
Du nimmst das Licht mit fort.  
Fahr wohl! wir seh'n uns wieder  
Hier unten oder dort.

Hier unten, wann sich wieder  
Dies Haupt vom Schlaf erhob,  
Dann blicdest du hernieder,  
Und freuest dich darob.

Und trägt des Tods Gefieder  
Mich statt des Traums empor,  
So schau ich selbst hernieder  
Zu dir aus höherm Chor

Und danke deinem Strahle  
Für jeden schönen Tag,  
Wo ich mit meinem Tale  
An deinem Schimmer lag.

## 7. Aus dem Leben der Affen.

Während meines langjährigen Aufenthaltes in Afrika hatte ich überall, wo es anging, eine mehr oder minder zahlreiche Tiergesell-